

Programm
Program
ՄՐԱԳԻՐ

fear less hope

Deutsch-Armenischer Kultur-Dialog
German-Armenian Cultural Dialogue
Հայ-գերմանական մշակութային երկխոսություն
«ՀայԱրտ» կենտրոն
HayArt Centre
(Mashtots 7a, Eriwan)

12.03.2026–31.03.2026

HAYART CENTRE



Kalender / Schedule

Datum	Sprache	Titel	Ort	Inform.
MITTWOCH / WEDNESDAY, 11.03.2026				
16:00–17:30 Non public	russ.	VORTRAG/DISKUSSION Elisabeth Cheauré: Sowjetarmenien 1988	Institut archeologii i étnografii	p. 6
DONNERSTAG / THURSDAY, 12.03.2026				
Vormittag / a.m. Non public	dt.	GEMEINSAME PROJEKTARBEIT / JOINT PROJECT Schüler*innen der Staudinger Gesamtschule Freiburg und der Oberschule Nr. 119, benannt nach Benjamin Zhamkochyan	Oberschule Nr. 119	
13:30–15:00	dt.	VORTRAG / LECTURE Dr. Hansjörg Bay: Eine andere Fremdheit (Kafka)	Brjusow- Universität	p. 7
18:30	arm./dt.	ERÖFFNUNG DES FESTIVALS / OPENING CEREMONY Sona Harutyunyan HayArt-Zentrum Prof. Dr. Elisabeth Cheauré Zwetajewa-Zentrum Lars Hennig, in Vertretung von Frau Busch, I.E. Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Armenien Dr. Jan-Tage Kühling Goethe Institut	HayArt	
19:15	univers.	LITERATURE-MUSIC-PERFORMANCE Renate Obermaier, Heinzl Spagl, Thomas Wenk Ein Mann, eine Frau und ein Tohuwabohu	HayArt	p. 8
19:45	dt./arm.	ERÖFFNUNG FILMPROGRAMM Neriman Bayram	HayArt	p. 21 p. 22
20:00	engl.	ERÖFFNUNG / OPENING Art Exhibition FEAR-LESS-HOPE: Framing Time	HayArt	p. 9-10
Empfang / Get Together				
FREITAG / FRIDAY, 13.03.2026				
11:00–19:00	univers.	KURZFILMPROGRAMM / SHORT FILM PROGRAM POSTER-PRÄSENTATION / POSTER PRESENTATION	HayArt	p. 22 p. 23
Vormittag / a.m. Non public	dt.	GEMEINSAME PROJEKTARBEIT / JOINT PROJECT Schüler*innen der Staudinger Gesamtschule Freiburg und der Oberschule Nr. 119, benannt nach Benjamin Zhamkochyan	Oberschule Nr. 119	
11:00–19:00	engl.	ART WORKSHOP: "URBAN WHISPER" Ma-EI Weiher	HayArt	p. 11
13:30–15:00	dt.	BUCHVORSTELLUNG / BOOK TALK Gerhard Spaney: Multidirektionale Erinnerung?	Brjusow- Universität	p. 12
15:00–17:00	engl.	WORKSHOP: TEXTILE UPCYCLING Katja Weeke	Bazaar Concept Store	p. 13

17:00–18:30	arm./ engl.	THEATER TALK Elmira Soloyan / Peter Carp	Sar Gallery	p. 14
19:00	arm./ engl.	ERÖFFNUNG AUSSTELLUNG / OPENING EXHIBITION Anklage: ‚Armenier!‘ / Accusation: ‘Armenian!’	HayArt	p. 15
19:30	arm./ engl.	ERÖFFNUNG FOTO-AUSSTELLUNG / OPENING PHOTO EXHIBITION „Zement und Gedächtnis“ / “Cement and Memory”	HayArt	p. 16
20:00	arm.	DISKUSSION / DISCUSSION Anklage: ‚Armenier!‘ / Accusation: ‘Armenian!’	HayArt	p. 15
SAMSTAG / SATURDAY, 14.03.2026				
11:00–19:00	univers.	KURZFILMPROGRAMM / SHORT FILM PROGRAM POSTER-PRÄSENTATION / POSTER PRESENTATION	HayArt	p. 22 p. 23
11:00–15:30	engl.	ART WORKSHOP: URBAN WHISPER Ma-EI Weiher	HayArt	p. 11
13:30	engl.	ERÖFFNUNG AUSSTELLUNG / OPENING EXHIBITION Cristina Ohlmer: TUSCHEREGEN / The Armenian Inkraim Drawings	HayArt	p. 17
14:00–15:30	engl.	ARTIST TALK Fear-Less-Hope	HayArt	p. 9 p. 10
14:00–16:00	engl.	WORKSHOP: TEXTILE UPCYCLING Katja Weeke	HayArt	p. 12
16:00–16:30	dt./engl .	PRÄSENTATION / PRESENTATION Workshops, Joint Projects	HayArt	p. 11 p. 12
16:30–18:00	engl.	LECTURE Angeli Janhsen: Art in Western and Eastern Germany between 1945 and 1989	HayArt	p. 18
18:30	arm./ engl.	FILMSCREENING Greta Harutyunyan: Instructions for the Future (2023)	HayArt	p. 19
19:30	univers.	PERFORMANCE Kurt Schwitters: Ursonate (Heinzl Spagl, Thomas Wenk)	HayArt	p. 20
SONNTAG / SUNDAY, 15.03.2026				
18:00	dt./ engl.	STUMMFILMKONZERT / SILENT FILM CONCERT Das Cabinet des Dr. Caligari / The Cabinet of Dr. Caligari (1920) Musik: Thomas Wenk	Cinema House	p. 21
20:00	univers.	KURZFILMPROGRAMM / SHORT FILM PROGRAMME	Cinema House	p. 22

GRUSSWORT

Im Namen des „HayArt“ Zentrums für Zeitgenössische Kunst und persönlich als amtierende Direktorin möchte ich meinen Freiburger Kolleginnen anlässlich des Kunstfestivals im März 2026 meinen aufrichtigen Dank für die äußerst produktive Zusammenarbeit aussprechen.

Bereits 1996, als ich in Freiburg studierte, wurden die ersten Grundsteine für die Kooperation mit der Stadt Freiburg gelegt. 2015, nachdem der *KulturDialog Armenien* gegründet worden war, wurden die Beziehungen mit dem Kulturred der Stadt Freiburg und dem Zwetajewa-Zentrum vertieft.

Die Kooperation mit dem Zwetajewa-Zentrum bedeutet für uns weit mehr als die Realisierung eines gelungenen Kulturprojekts. Dieses Festival stellt einen wichtigen Meilenstein dar – nicht nur für die Partnerschaft zwischen unseren beiden Institutionen, sondern auch für die kulturelle Annäherung und zukünftige Zusammenarbeit zwischen Eriwan und Freiburg.

Das Engagement, die Professionalität und das Vertrauen unserer Partnerinnen haben wesentlich dazu beigetragen, dass dieses Festival Wirklichkeit werden konnte. Durch den offenen Dialog, den kreativen Austausch und die gemeinsame Vision ist eine solide Grundlage für nachhaltige Projekte und langfristige Partnerschaften entstanden.

Ich bin überzeugt, dass dieses Festival der Beginn einer fruchtbaren und inspirierenden Zusammenarbeit ist, die unsere kulturellen Beziehungen weiter vertiefen wird.

Für die hervorragende Kooperation danke ich herzlich und freue mich auf unsere zukünftigen gemeinsamen Vorhaben.

Ein herzliches Willkommen im HayArt Zentrum!

Sona Harutyunyan

Amtierende Direktorin im HayArt Zentrum für Zeitgenössische Kunst



FEAR-LESS-HOPE?

Wie ist das zu lesen? Dass es heute (zu) viele Ängste, aber (zu) wenig Hoffnung gibt? Oder dass es vielmehr gilt, die Hoffnung nicht aufzugeben? Trotz aller Ängste? Aber wie?

Es geht nur gemeinsam. Und dies versuchen wir mit einem deutsch-armenischen Dialog.

Kulturschaffende aus der Stadt Freiburg im Süden Deutschlands haben in den letzten Monaten in enger Kooperation mit Armenien viele Veranstaltungen zur Kultur dieses schönen Landes durchgeführt. Nun sollen Aspekte der deutschen Kultur gemeinsam mit Menschen in Armenien diskutiert werden!

Es erwarten Sie: Ausstellungen, Film-Screenings, Poster-Sessions, Workshops, Musik, Literatur...

Wir freuen uns auf Sie im HayArt-Zentrum!

Und wir danken allen Partnern, insbesondere dem HayArt-Zentrum, für die wunderbare Zusammenarbeit, die Mut für die Zukunft gibt!



FEAR-LESS-HOPE?

How should this be interpreted? That there is (too) much fear and (too) little hope today? Or rather, that it is important not to give up hope? Despite all the fears? But how?

It can only be done together. And this is what we are trying to achieve with a German-Armenian dialogue.

In recent months, cultural figures from the city of Freiburg in southern Germany have worked closely with Armenia to organise many events celebrating the culture of this beautiful country. Now it is time to discuss aspects of German culture with people in Armenia!

You can look forward to exhibitions, film screenings, poster sessions, workshops, music, literature...

We look forward to seeing you at the HayArt Centre!

And we would like to thank all our partners, especially the HayArt Center, for their wonderful cooperation, which gives us courage for the future!

Elisabeth Cheauré & Margarita Augustin
Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V.



© E. Cheauré

Diskussion

(nicht öffentlich / non public)
in russischer Sprache

Mittwoch

11.03.2026

16:00–17:30 Uhr

Institut archeologii i etnografii
ul. Čarenca, 15

ELISABETH CHEAURÉ

Советская Армения 1988

Впечатления иностранки от сопротивления

Sowjetarmenien 1988

Widerstand aus der Sicht einer Ausländerin

Eine Exkursion durch mehrere Republiken der Sowjetunion, als sich das Land in Agonie befand, führte Professoren und Studierende aus Deutschland auch nach Armenien, damals von massiven Protesten erschüttert. Beeindruckt von der Vielfalt der Themen und der Intensität des Aufruhrs im Land, dokumentierte die Amateur-Fotografin Elisabeth Cheauré einige der Protestplakate, schrieb anschließend einen großen Aufsatz über die Ereignisse. Nun, 37 Jahre später, sollen die Ereignisse noch einmal reflektiert werden.

An excursion through several republics of the Soviet Union, at a time when the country was in agony, took professors and students from Germany to Armenia, which was then shaken by massive protests. Impressed by the diversity of the issues and the intensity of the unrest in the country, amateur photographer Elisabeth Cheauré documented some of the protest posters and then wrote a long essay about the events. Now, 37 years later, it is time to reflect on those events once again.

Prof. Dr. Elisabeth Cheauré, emeritierte Professorin an der Universität Freiburg, gründete 2016 zusammen mit der Universität, der Stadt Freiburg und herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens das Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V., das sie seit der Gründung auch als Vorsitzende leitet.

Prof. Dr. Elisabeth Cheauré, professor emeritus at the University of Freiburg, founded the Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V. in 2016 together with the university, the city of Freiburg, and prominent public figures. She has served as the center's chair since its founding.



Franz Kafka 1917 (wikicommons)

Vortrag / Lecture
in deutscher Sprache

Donnerstag
12.03.2026

13:30–15:00 Uhr

Staatliche W. Brjussow-
Universität

Tumanyan 42
Hauptgebäude
Auditorium 1417

HANSJÖRG BAY

Eine andere Fremdheit

Zum Fehlen kultureller Differenz bei Franz Kafka

Als deutschsprachiger Jude im multikulturell geprägten Prag des frühen 20. Jahrhunderts lebte Franz Kafka in einer Zeit des grassierenden Antisemitismus, in der die multiethnische Habsburgermonarchie modernen Nationalstaaten weichen musste und die Idee ethnisch homogener Staaten europaweit eine hegemoniale Stellung erlangte. Der Vortrag geht der Frage nach, warum kulturelle Differenzen in Kafkas fiktionalen Texten trotz der für ihren Autor zweifellos gegebenen Relevanz keine tragende Bedeutung gewinnen. Auch wo dies zunächst der Fall zu sein scheint, geht es, so die These, bei Kafka nicht um die Verhandlung kultureller Differenz, sondern um die Verhandlung von Kultur als solcher, um die Fremdheit und Unent rinnbarkeit der kulturellen Ordnung.

As a German-speaking Jew in the multicultural Prague of the early 20th century, Franz Kafka lived in a time of rampant anti-Semitism, when the multi-ethnic Habsburg monarchy had to give way to modern nation states and the idea of ethnically homogeneous states gained hegemonic status throughout Europe. The lecture examines why cultural differences, despite their undoubted relevance to the author, do not play a significant role in Kafka's fictional texts. Even where this appears to be the case at first glance, Kafka is not concerned with negotiating cultural difference, but with negotiating culture as such, with the strangeness and inescapability of the cultural order.

Dr. Hansjörg Bay lehrt germanistische Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt. Nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft in Freiburg und Seattle arbeitete er als Postdoc an der JLU Gießen, als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erfurt und als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der University of Washington in Seattle. Professurvertretungen an der Universität Erfurt, der Universität zu Köln und der Europa-Universität Flensburg. Forschung und Publikationen zur Literatur des 18.-21. Jahrhunderts, Inter- und Transkulturalität, Migration/Postmigration u.a.m.

Dr Hansjörg Bay teaches German literature at the University of Erfurt. After studying germanics, philosophy and political science in Freiburg and Seattle he worked as a postdoctoral researcher at JLU Giessen, as a research associate at the University of Erfurt and as a Feodor Lynen-Fellow of the Alexander von Humboldt Foundation at the University of Washington in Seattle. He was visiting professor at the University of Erfurt, the University of Cologne and at Europa-Universität Flensburg.

Research and publications on 18th-21st century literature, inter- and transculturality, migration/post-migration, and more.



© Obermaier/Spagl

RENATE OBERMAIER, HEINZL SPAGL, THOMAS WENK

Ein Mann, eine Frau und ein Tohuwabohu

Szenen eines Paares in Lautgedichten von Ernst Jandl und Hugo Ball mit musikalischen Interventionen von Thomas Wenk

A man, a woman, and chaos

Scenes from a couple in sound poems by Ernst Jandl and Hugo Ball with musical interventions by Thomas Wenk

Lautgedichte von Ernst Jandl und Hugo Ball werden montiert, um typische universelle (?) Situationen in den Begegnungen von Mann und Frau zu erzählen. Lautgedichte verlangen keine Kenntnis der deutschen Sprache, nur die Freude an Situationskomik und den Absurditäten menschlicher Kommunikation. Thomas Wenk begleitet, erweitert, kommentiert musikalisch.

Sound poems by Ernst Jandl and Hugo Ball are assembled to recount typical universal (?) situations in encounters between men and women. Sound poems require no knowledge of the German language, only an appreciation for situational comedy and the absurdities of human communication. Thomas Wenk accompanies, expands upon, and comments musically.

Musik- und Literaturperformance

Literature-Music-Performance

Donnerstag

12.03.2026

19:15 Uhr

HayArt

Renate Obermaier, promovierte Germanistin und Schauspielerin. Sie war 29 Jahre am Freiburger Theater im Marienbad tätig, danach: viele, viele Lesungen, meistens zusammen mit Heinzl Spagl und oft mit dem Komponisten, Pianisten, Percussionisten und Kassettenrekorderspezialisten Thomas Wenk.

Heinzl Spagl machte nach abgeschlossener Lehre als Klischeeäzter das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, er studierte Deutsch und Geschichte und legte das Examen als Realschullehrer ab. Bis 2018 war Spagl 30 Jahre lang Schauspieler beim Theater im Marienbad in Freiburg. Seit 1996 verfasst er freie Arbeiten im Bereich Musik und Sprache.

Thomas Wenk lebt in Freiburg. Er ist Komponist, spielt Klavier und Percussion. Daneben ist er Hochschuldozent für improvisierte Musik. Wenks Spezialgebiete sind Prepared Piano, instrumentales Objekttheater sowie Werke für Kassettenrekorder und Analog-Elektronik. Viele seiner Kompositionen und Performances stehen in Verbindung mit Bildender Kunst und Literatur. Außerdem spielt er Stummfilmbegleitmusik und Literaturkonzerte für Kinder.

Renate Obermaier, PhD in German studies and actress. She worked at the Freiburg Theater im Marienbad for 29 years, followed by many, many readings, mostly together with Heinzl Spagl and often with composer, pianist, percussionist, and cassette recorder specialist Thomas Wenk.

After completing his apprenticeship as a cliché etcher, Heinzl Spagl obtained his high school diploma through adult education, studied German and history, and passed the exam to become a secondary school teacher. Until 2018, Spagl was an actor at the Theater im Marienbad in Freiburg for 30 years. Since 1996, he has been writing freelance works in the field of music and language.

Thomas Wenk lives in Freiburg. He is a composer and plays the piano and percussion. He is also a university lecturer in improvised music. Wenk's specialities are prepared piano, instrumental object theatre and works for cassette recorders and analogue electronics. Many of his compositions and performances are connected with visual arts and literature. He also plays silent film accompaniment music and literature concerts for children.



© Marc Doradzillo

FEAR – LESS – HOPE: Framing Time

Angst und Hoffnung sind Zustände, die eng miteinander verflochten sind. Sie entstehen im Rückblick auf die Vergangenheit ebenso wie im Entwurf einer möglichen Zukunft. In der Gegenwart treten beide Kräfte gleichzeitig auf. Sie prägen unsere Wahrnehmung, beeinflussen Entscheidungen und eröffnen Erzählungen. So wird die Gegenwart zu einem Raum, in dem Angst und Hoffnung zugleich sichtbar wie verhandelbar sind.

Anhand von Video, Film und partizipativen Praktiken untersuchen vier Künstler*innen, wie Angst und Hoffnung ineinandergreifen und sich über Zeiträume, Grenzen sowie kollektive und persönliche Erfahrungen hinwegbewegen. Nähe und Distanz, Erinnerung und Erwartung, Bruch und Aufbruch überlagern sich dabei fortwährend. Die Last der Geschichte ist ebenso präsent wie die Möglichkeit einer anderen Zukunft.

FEAR – LESS – HOPE: Framing Time ist ein deutsch-armenisches Ausstellungsprojekt, kuratiert von Katharina Grün (DELPHI_space, Freiburg), Eva Khachatryan (freie Kuratorin, Eriwan) und Margarita Augustin (Zwetajewa-Zentrum, Freiburg). Es vereint Kunst- und Kulturschaffende sowie mehrere Institutionen aus Deutschland und Armenien.

Ausstellung, Eröffnung

Donnerstag

12.03.2026

20:00 Uhr

HayArt

Öffnungszeiten

13.3.-31.3.2026

11–19 Uhr

Samstag

14.03.2026

14:00–15:30 Uhr

Artist Talk

18:30 Uhr

Screening

Instructions for the Future

Vahram Aghasyan (*1974 in Eriwan, Armenien) lebt und arbeitet in Eriwan. Er hat international ausgestellt, unter anderem auf der 10. Istanbul-Biennale, im Museum Kiasma (Helsinki), der Biennale Thessaloniki und im Armenischen Pavillon der 51. Biennale von Venedig. Seine Arbeiten sind in Sammlungen wie Musée Mucha (Belgien), Museum on the Seam (Jerusalem) und FRAC Bretagne (Frankreich) vertreten.

Greta Harutyunyan (*1999 in Eriwan, Armenien) ist Dokumentarfilmerin und multidisziplinäre Künstlerin aus Eriwan, Armenien. Anhand von Film, Fotografie und Mixed Media beschäftigt sie sich mit Fragen der Identität und den verborgenen Dimensionen des gesellschaftlichen Lebens. Sie hat am Staatlichen Theater- und Filminstitut Eriwan studiert und ihre Arbeiten in Armenien sowie im Ausland ausgestellt.

Anas Kahal (*1985 in Damaskus, Syrien) ist Künstler und lebt in Freiburg. Er absolvierte den Bachelor of Fine Arts in Damaskus und setzte sein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe fort. 2025 wurde er mit dem Kalinowski-Preis ausgezeichnet, 2026 wird er das Aufenthaltsstipendium der Deutschen Akademie in der Casa Baldi, Italien erhalten.

Johannes Weilandt (*1991 in Erfurt, Deutschland) lebt und arbeitet als bildender Künstler und freischaffender Szenograf in Berlin. Er studierte Bildende Kunst/Bühnen- und Kostümbild, u. a. an der Weißensee Kunsthochschule Berlin sowie an der Universität der Künste Belgrad, und erhielt 2022 den Meisterschüler-Titel. Neben seinen seriellen Zeichnungen arbeitet Weilandt auch im Medium Video, in dem er sich vorrangig mit Spuren, Auswirkungen und Verdrängungsprozessen von politisch-historischen Umbruchserfahrungen im (post)sozialistischen Raum auseinandersetzt.



© Marc Doradzillo

FEAR – LESS – HOPE: Framing Time

Fear and hope are states that are closely intertwined. They arise when looking back on the past as well as when envisioning a possible future. In the present, both forces occur simultaneously. They shape our perception, influence decisions and open up narratives. Thus, the present becomes a space in which fear and hope are both visible and negotiable. Using video, film and installation works, four artists explore how fear and hope intertwine and move across time, boundaries, and collective and personal experiences. Proximity and distance, memory and expectation, rupture and departure constantly overlap. The burden of history is as present as the possibility of a different future.

FEAR – LESS – HOPE: Framing Time is a German-Armenian exhibition project curated by Katharina Grün (DELPHI_space, Freiburg), Eva Khachatryan (independent curator, Yerevan) and Margarita Augustin (Zwetajewa Centre, Freiburg). It brings together artists and cultural professionals as well as several institutions from Germany and Armenia.

Exhibition, Opening

Thursday

12.03.2026

20:00 Uhr

HayArt

Opening Times

13.3.–31.3.2026

11-19 Uhr

Saturday

14.03.2026

14:00–15:30 Uhr

Artist Talk

18:30 Uhr Screening

Instructions for the Future

Vahram Aghasyan (born in 1974 in Yerevan, Armenia) lives and works in Yerevan. He has exhibited internationally, including at the 10th Istanbul Biennial, the Kiasma Museum (Helsinki), the Thessaloniki Biennial, and the Armenian Pavilion at the 51st Venice Biennale. His works are represented in collections such as the Musée Mucha (Belgium), Museum on the Seam (Jerusalem), and FRAC Bretagne (France).

Greta Harutyunyan (born in 1999 in Yerevan, Armenia) is a documentary filmmaker and multidisciplinary artist from Yerevan, Armenia. Using film, photography, and mixed media, she explores questions of identity and the hidden dimensions of social life. She studied at the Yerevan State Theater and Film Institute and has exhibited her work in Armenia and abroad.

Anas Kahal (born in Damascus, Syria, in 1985) is an artist living in Freiburg. He completed his Bachelor of Fine Arts in Damascus and continued his studies at the State Academy of Fine Arts in Karlsruhe. In 2025, he was awarded the Kalinowski Prize, and in 2026, he will receive a residency scholarship from the German Academy at Casa Baldi in Italy.

Johannes Weilandt (born in 1991 in Erfurt, Germany) lives and works as a visual artist and freelance scenographer in Berlin. He studied fine arts/stage and costume design at the Weißensee Academy of Art Berlin and the University of Arts in Belgrade, among others, and received his master's degree in 2022. In addition to his serial drawings, Weilandt has also been working in the medium of video, in which he primarily deals with the traces, effects, and processes of repression of politically and historically transformative experiences in the (post)socialist space.



© Ma-El Weiher

MA-EL WEIHER

Urban Whisper

In einem partizipativen und prozessorientierten Art Workshop lädt die Künstlerin Ma-El Weiher die Teilnehmer*innen dazu ein, die Spuren menschlicher Präsenz in urbanen Umgebungen zu erkunden. Durch eine Kombination aus konzeptionellen Stadtrundgängen, künstlerischer Feldforschung und Gruppendiskussionen soll im Workshop zur kritischen Auseinandersetzung mit ökologischen und sozialen Themen angeregt werden. Die Teilnehmer*innen des Workshops werden sich aktiv mit Verbindendem zwischen verschiedenen Kulturen, dem Menschsein allgemein, Hoffnungsschimmern und Problemfeldern auseinandersetzen.

In a participatory and process-oriented Art Workshop, artist Ma-El Weiher invites participants to explore traces of human presence in urban environments.

Through a combination of a short conceptual city walk, artistic field research and group discussions, the workshop aims to stimulate critical engagement with ecological and social issues. Participants in the workshop will actively explore the connections between different cultures, humanity in general, glimmers of hope and friction points.

Art Workshop
(deutsch/englisch)

Freitag

13.03.2026

11:00–19:00 Uhr

Samstag

14.03.2026

11:00–15:30 Uhr

HayArt

What participants are asked to bring with them:

- Examples of your own artistic practice or current work-in-progress (preferred digitally)
- Personal Materials: participants are encouraged to bring specific materials they enjoy working with to integrate into the session.

Ma-El Weiher (geb. 1999) ist eine mehrfach ausgezeichnete deutsch-österreichische Künstlerin, die unter anderem an der Universität für angewandte Kunst in Wien und der Accademia di Belle Arti (Florenz) studiert hat. Sie hatte mehrere Einzelausstellungen in Deutschland und Österreich und nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil (u. a. in Italien, Österreich, Deutschland und der Türkei).

Ma-El Weiher (born 1999) is a multi-award-winning German-Austrian artist who trained at the University of Applied Arts in Vienna and the Accademia di Belle Arti (Florence), among others. She has had several solo exhibitions in Germany and Austria and participated in numerous group exhibitions (including in Italy, Austria, Germany and Turkey).



Demonstration "Genozid 1915 - Initiative Deutschland" in Berlin am 25.04.2015 (wikicommons)

Buchvorstellung / Book Talk
(in deutscher Sprache)

Freitag

13.03.2026

13:30–15:00 Uhr

Staatliche
W. Brjussow-Universität

Tumanyan 42
Kleine Aula, Hauptgebäude

GERHARD SPANEY

Multidirektionale Erinnerung?

Verarbeitung des Armenien-Genozids an drei Beispielen der deutschen Gegenwartsliteratur:

Edgar Hilsenrath („Das Märchen vom letzten Gedanken“),
Jakob Hein („Die Orientmission des Leutnant Stern“)
Katerina Poladjan („Hier sind Löwen“)

The literary treatment of the Armenian genocide in three examples from contemporary German literature:

Edgar Hilsenrath (“The Fairy Tale of the Last Thought”)
Jakob Hein (“Lieutenant Stern's Mission to the Orient”)
Katerina Poladjan (“Here Are Lions”)

Gerhard Spaney ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Gegenwartsliteratur, transkulturelle Themen sowie Drama und Theater.

Gerhard Spaney is a research assistant at the Institute for German Language and Literature at the University of Education in Freiburg. His work focuses on contemporary literature, trans-cultural topics, drama and theatre.



© Katja Weeke

KATJA WEEKE

Textiles Upcycling Textile Upcycling

Die Welt ist überflutet mit ungetragener oder beschädigter oder abgelebter Kleidung, die es verdient, gerettet zu werden.
Was ist nötig? Initiative – Inspiration – Impulse!

Der Workshop richtet sich an alle, die Lust haben, ihre Kleidung auf kreative Weise zu erhalten, zu verschönern und länger zu lieben.

Sustainability in action: textile upcycling
The world is flooded with unworn, damaged or worn-out clothing that deserves to be saved.
What is needed? Initiative – inspiration – motivation!

The workshop is aimed at anyone who wants to preserve, embellish and love their clothes for longer in a creative way.

Workshop
(English)

Freitag
13.03.2026

15:00–17:00 Uhr

Bazaar Concept Store, 4
Pushkin St.

Samstag
14.03.2026

14:00–16:00 Uhr

HayArt

Teilnehmerzahl: ca. 20
Bitte mitbringen: ein Kleidungsstück,
das erhalten werden soll

Number of participants: approx. 20
Please bring with you: an item of
clothing that you want to preserve

Katja Weeke, Schneiderin, Modedesignerin, Stylistin, Kostümbildnerin, Kunsthistorikerin.
Lieblingsthema: Mode und Upcycling:
Wertschätzung, Verschönerung und Erhaltung
von Kleidung.
Kreativ und individuell Stile und Trends erspüren
und mit bereits vorhandener Kleidung
umsetzen.

Katja Weeke, seamstress, fashion designer, stylist, costume designer, art historian.
Favourite topic: Fashion and upcycling:
appreciating, embellishing and preserving
clothing.
Creatively and individually identifying styles and
trends and implementing them with existing



Probe ALLES DURCH MOW. Regie Peter Carp, Bühnenbild Kaspar Zwimpfer. © P. Carp

Theater Talk
(English/Armenian)

Freitag
13.03.2026

17:00–18:30 Uhr
Sar Gallery
Patronyan 15, 3-rd

ELMIRA SOLOYAN / PETER CARP

THEATER DIALOG

Gespräch über Theaterformen und Produktionsbedingungen in Deutschland und Armenien

Discussion about theatre forms and production conditions in Germany and Armenia

Die deutsche Stadt- und Staatstheaterlandschaft zählt seit 2014 zum immateriellen kulturellen Erbe Deutschlands bei der UNESCO. Mehr als 140 Theater werden öffentlich finanziert und zeigen Oper, Drama, Tanz, Kinder und Jugendtheater und Konzerte. Das Stadttheater spielt im kulturellen Leben einer deutschen Stadt eine wichtige Rolle.

Wie ist die Theatersituation und wie sind die Produktionsbedingungen in Armenien? Welche Veränderungen gab es in den letzten Jahrzehnten? Was erwartet man für die Zukunft?

Since 2014, Germany's municipal and state theatre landscape has been listed as part of Germany's intangible cultural heritage by UNESCO. More than 140 theatres are publicly funded and stage opera, drama, dance, children's and youth theatre and concerts. Municipal theatre plays an important role in the cultural life of a German city.

What is the theatre situation and what are the production conditions like in Armenia? What changes have there been in recent decades? What can be expected for the future?

Peter Carp ist seit 40 Jahren im deutschen Theatersystem beruflich aktiv, davon 25 Jahre Künstlerischer Leiter verschiedener Institutionen, Erwuchs in Hamburg auf und studierte in Hamburg und West-Berlin Theaterwissenschaften, Publizistik, Kunstgeschichte und Medizin. Nach Tätigkeiten als Dramaturg (Freie Volksbühne Berlin), Schauspielregisseur (Theater Luzern) und Intendant (Theater Oberhausen) sowie als freier Regisseur war Carp von 2017 bis 2025 Intendant des Freiburger Theaters.

Peter Carp has been professionally active in the German theater system for 40 years, including 25 years as artistic director of various institutions. He grew up in Hamburg and studied theater studies, journalism, art history, and medicine in Hamburg and West Berlin. After working as a dramaturge (Freie Volksbühne Berlin), acting director (Theater Luzern) and artistic director (Theater Oberhausen) as well as a freelance director, Carp was artistic director of the Freiburg Theater from 2017 to 2025.

Elmira Soloyan, Theaterregisseurin, Produzentin, Absolventin des Staatlichen Instituts für Theater und Film in Jerewan (Fach Schauspielkunst und Fach Regie, im Atelier des bekannten armenischen Regisseurs Vahe Shahverdyan); Reihe von Inszenierungen, die in verschiedenen Theatern aufgeführt wurden; Autorin mehrerer Stücke (u.a. „Am Anfang war die Liebe“).

Elmira Soloyan, theater director, producer, graduate of the Yerevan State Institute of Theater and Film (bachelor's degree in acting and master's degree in directing, in the studio of renowned Armenian director Vahe Shahverdyan); number of productions that have been staged in various theaters; author of several plays (including "In the Beginning Was Love").



© Marc Doradzillo

**Ausstellung, Eröffnung
Exhibition, Opening**

Freitag

13.03.2026

19:00 Uhr

HayArt

Öffnungszeiten

14.3. –31.3.2026

11-17 Uhr

ANNA MARGOLIS, KURATORIN

Anklage: ‚Armenier!‘

Der sowjetische Terror im Schatten des Genozids

Accusation: ‘Armenian!’

Soviet terror in the shadow of genocide

Die Ausstellung zeigt anhand von Chroniken, Dokumenten und persönlichen Schicksalen, wie sich die Sowjetisierung und der staatliche Terror in der UdSSR auf das nationale Bewusstsein der Armenier ausgewirkt haben und bis heute die Erinnerungskultur an die Sowjetzeit bestimmen. Zugleich steht die tragische Geschichte der Armenier in der UdSSR oft im Schatten anderer, weitaus bekannterer Katastrophen der Sowjetzeit: vom GULag bis zum Terror gegen „nationale Minderheiten“. So stellt die Deportation der Armenier im Jahr 1949 bis heute sogar in der wissenschaftlichen Forschung oft noch ein Randthema dar. In der Ausstellung wird versucht, alle wichtigen Ereignisse der komplexen Geschichte Sowjetarmeniens zu reflektieren.

Using chronicles, documents, and personal stories, the exhibition shows how Sovietization and state terror in the USSR affected the national consciousness of Armenians and continue to shape the culture of remembrance of the Soviet era to this day. At the same time, the tragic history of the Armenians in the USSR is often overshadowed by other, far better-known catastrophes of the Soviet era: from the GULag to the terror against “national minorities”. As a result, the deportation of the Armenians in 1949 is still often a marginal topic, even in academic research. The exhibition attempts to reflect all the important events in the complex history of Soviet Armenia.

Freitag

13.03.2026

20:00 Uhr

Diskussion / Discussion (in armen.)

Ինչպե՞ս է ներկայացվում խորհրդային բռնաճնշումների թեման դպրոցում. գրույց ուսուցիչների հետ

Mit Lusine Kharatyan, Anna Margolis u.a.

Anna Margolis ist Wissenschaftlerin und Künstlerin. Sie wurde in Moskau geboren und lebt heute in Eriwan. Seit über einem Jahrzehnt arbeitet sie zusammen mit der Menschenrechtsorganisation MEMORIAL an Projekten, die sich mit Erinnerung, Ego-Dokumenten und der Kartierung von Orten des sowjetischen Terrors befassen. In jüngster Zeit setzt sich Anna Margolis vor allem mit der komplexen Vergangenheit Armeniens auseinander.

Anna Margolis is a scholar and artist. She was born in Moscow and now lives in Yerevan. For over a decade, she has been working with the human rights organization MEMORIAL on projects dealing with memory, personal documents, and mapping sites of Soviet terror. Recently, Anna Margolis has been focusing primarily on Armenia's complex past.



© Michel Abeßer

**Ausstellung, Eröffnung
Exhibition, Opening**

Freitag

13.03.2026

19:00 Uhr

HayArt

Öffnungszeiten

14.3. –31.3.2026

11-19 Uhr

MICHAEL ABESSER

Zement und Gedächtnis

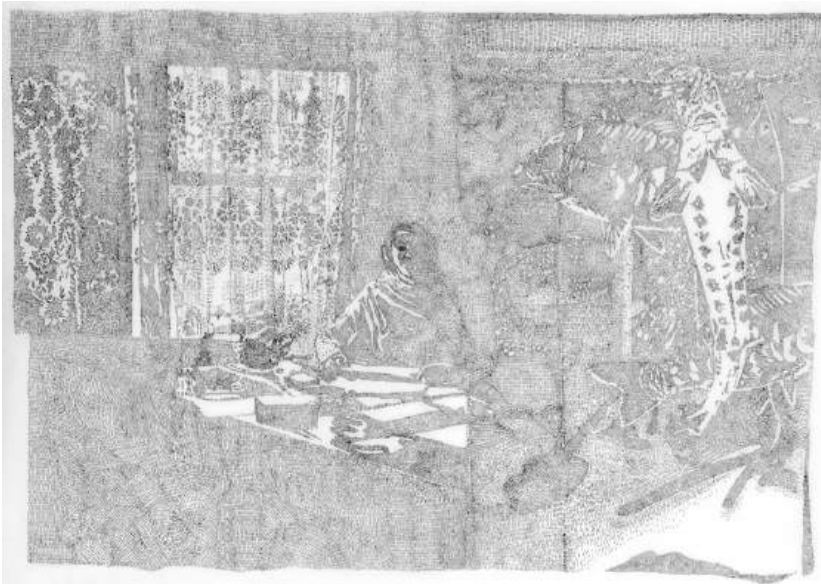
Cement and Memory

Die Fotoausstellung erkundet die Stadtlandschaft von Armeniens Hauptstadt Eriwan??, ihre Materialität, ihren sozialen Puls und die unterschiedlichen Schichten ihrer Vergangenheit. Michel Abeßer nähert sich der Stadt dabei aus einer Außenseiterperspektive mit analogen und digitalen Fotografien und betrachtet sie durch visuelle Querschnitte. Dabei fragt er nach Spannungsfeldern zwischen post-sozialistischem Aufbruch und Tradition, dem „Sowjetischen“ und „Nationalen“ im städtischen Raum, sowie dem Charakter als Ort des Exils und Herz der Nation.

The photo exhibition explores the urban landscape of Armenia's capital Yerevan, its materiality, its social pulse, and the different layers of its past. Michel Abeßer approaches the city from an outsider's perspective with analog and digital photographs and observes it through visual cross-sections. In doing so, he explores areas of tension between post-socialist awakening and tradition, the “soviet” and “national” in urban space, as well as its character as a place of exile and the heart of the nation.

Dr. Michel Abeßer ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg und Fotograf. Er hat sich in seiner Forschung zunächst intensiv mit sowjetischer Kultur- und Alltagsgeschichte auseinandergesetzt und ein Buch zum Jazz in der Sowjetunion nach 1953 herausgebracht. Gegenwärtig beschäftigt er sich mit der multiethnischen Geschichte des Schwarzmeerraums und seiner Wirtschaft und arbeitet an einer Studie zur Geschichte des südlichen Don-Gebietes.

Dr. Michel Abeßer is an academic advisor at the Chair of Eastern European History at the University of Freiburg and a photographer. His research initially focused intensively on Soviet cultural and everyday history, and he published a book on jazz in the Soviet Union after 1953. He is currently researching the multi-ethnic history of the Black Sea region and its economy and is working on a study of the history of the southern Don region.



© Cristina Ohlmer

CRISTINA OHLMER

TUSCHEREGEN The Armenian Inkrain Drawings

Die TUSCHEREGEN zeigen den flüchtigen Augenblick im alltäglichen Leben. So auch liegt der Zeichentechnik die Reflexion auf das vergehende einmalige Jetzt zugrunde, in Form eines quasi binären Systems: Tausende einzelner Striche, ein Tuscheregen zeitigen im Verbund Konturen, ja sogar raffinierte Licht- und Spiegelungseffekte. Ein Strich entspricht einem Herzschlag, und erweckt dergestalt das Erinnerungsbild zum Leben: nach Kierkegaard „die Einheit von Zeit und Ewigkeit“. (Richard Reschika: „Im astronomischen Winkel“, Katalog)

The Armenian Inkrain Drawings show the fleeting moment in everyday life. The drawing technique is also based on reflection on the passing, unique present, in the form of a quasi-binary system: thousands of individual strokes, a rain of ink, combine to create contours and even sophisticated light and reflection effects. Each stroke corresponds to a heartbeat, bringing the memory to life: according to Kierkegaard, 'the unity of time and eternity'. (Richard Reschika: Im astronomischen Winkel, catalogue)

Ausstellung, Eröffnung
Exhibition, Opening

Samstag

14.03.2026

13:30 Uhr

HayArt

Öffnungszeiten

14.3. – 17.3.2026

11-19 Uhr

Cristina Ohlmer, in Varese (Italien) geboren, ist freischaffende Künstlerin, lebt in Freiburg. Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Sie erhielt renommierte Stipendien und Preise, darunter auch den Reinhold Schneider Preis Kunst der Stadt Freiburg (2022). Ihre Bilder tanzen auf der Grenze zwischen Erscheinen und Verlöschen: Licht und Raum, Zeichnung und Inszenierung. Interdisziplinäre Tanz- und Theaterprojekte sind neben ihrer Ausstellungstätigkeit Teil ihres internationalen Schaffens. Sie ist Dozentin der Kunstschule Offenburg und der Hochschule Offenburg. Seit 2016 engagiert sie sich in Kunstprojekten an Schulen und in Flüchtlingswohnheimen mit *freie landesakademie kunst* Freiburg.

Cristina Ohlmer, born in Varese (Italy), is a freelance artist living in Freiburg. She studied at the State Academy of Fine Arts in Stuttgart. She has received prestigious scholarships and awards, including the Reinhold Schneider Prize for Art from the City of Freiburg (2022). Her images dance on the border between appearance and disappearance: light and space, drawing and staging. In addition to her exhibition activities, interdisciplinary dance and theatre projects are part of her international work. She is a lecturer at the Offenburg Art School and the Offenburg University of Applied Sciences. Since 2016, she has been involved in art projects at schools and refugee shelters with the *freie landesakademie kunst* Freiburg.



Ernst Wilhelm Nay, Lob des Grün, 1961 (wikicommons)



Willi Neubert, Email-Wandbild 300 Jahre EHW Thale am Dampfmaschinenhaus Thale (wikicommons)

Lecture
(English)

Samstag

14.03.2026

16:30-18:00 Uhr

HayArt

ANGELI JANHSEN

Art in Western and Eastern Germany between 1945 and 1989

In Deutschland regierte ab 1933 Hitlers Partei, die NSDAP, das gesamte Land. Die Kunst wurde unterdrückt, nur angepasste Kunst wurde akzeptiert. Nicht anerkannte Künstler wurden isoliert, diskriminiert und mussten oft ins Exil gehen. Nachdem Deutschland 1945 den Krieg verloren hatte, wurden viele der ehemaligen Opfer rehabilitiert, ein Neuanfang war möglich. Wie bei der Zwillingforschung ist es wichtig, die politischen Bedingungen zu betrachten: Die westliche Kunst orientierte sich am Westen, die östliche Kunst am Osten. Nach dem Fall der Mauer 1989 schien dann alles möglich. Was bedeutet das für die Beziehungen zwischen Politik und Kunst?

In Germany from 1933 on NSDAP, Hitlers Party, governed all of Germany. Art was suppressed, only adjusted art was accepted – not approved artists were isolated, discriminated, often had go into exile. After Germany lost the war 1945 many of the former victims were rehabilitated, a new beginning was possible. As with twin research it is important to see the political conditions: Western art was orientated towards the West, Eastern art towards the East. After the fall of the wall in 1989 then everything seemed possible. What does that mean for relations between politics and art!?

Prof. Dr. Angeli Janhsen, emeritierte Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg. Ihr Schwerpunkt ist moderne und zeitgenössische Kunst – besonders die Kunst, die mit Nicht-Kunst verwechselt werden kann und die Frage, wie man mit neuer Kunst umgeht. Angeli Janhsen war Vorsitzende der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg, bis 2021 war sie Vorsitzende der Kunstkommission der Stadt Freiburg.

Prof. Dr. Angeli Janhsen, professor emeritus of art history at the University of Freiburg. Her focus is on modern and contemporary art – especially art that can be confused with non-art and the question of how to deal with new art. Angeli Janhsen was chairwoman of the Kunstwissenschaftliche Gesellschaft Freiburg (Freiburg Art History Society) and was chairwoman of the Art Commission of the City of Freiburg until 2021.



© Greta Harutyunyan

Film Screening

Samstag

14.03.2026

18:30 Uhr

HayArt

Instructions for the Future (2023)

Armenian with English subtitles, 40 min

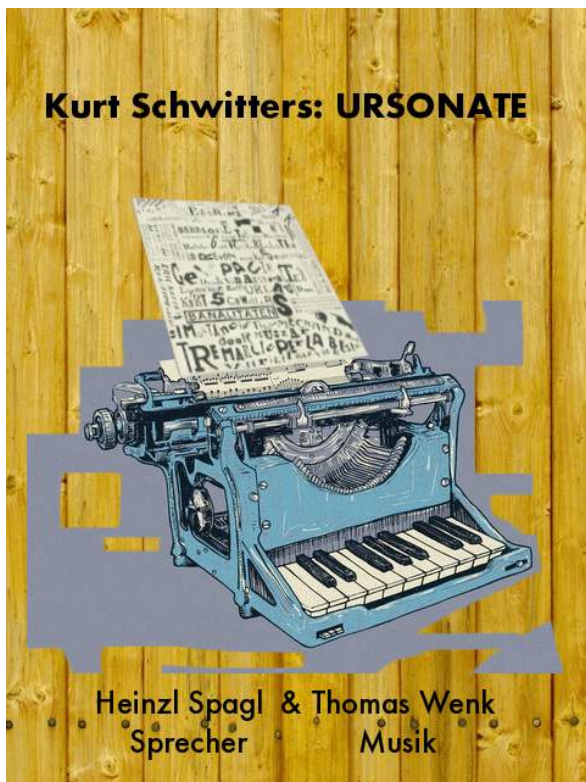
«Ձեռնարկ ապագայի համար» (2023)
Քայերեն՝ անգլերեն ենթագրերով, 40 րոպե

Instructions for the Future, an experimental documentary by Greta Harutyunyan, weaves together family VHS archives from the late 1990s and early 2000s with contemporary interviews, street encounters, and media fragments. Centered on a symbolic act of turning her family's old camera back toward her aunt, the film initiates an intergenerational dialogue about expectation, identity, and destiny.

Through intimate conversations and layered archival footage set against Armenia's political upheavals, Greta explores the conflicting "instructions" imposed on a young woman's life. Blurring personal memory with collective trauma, the film becomes both a search for an individual future and a meditation on a generation shaped by war, transition, and loss.

Greta Harutyunyan (*1999 in Eriwan) ist Dokumentarfilmerin und multidisziplinäre Künstlerin aus Jerewan, Armenien. Anhand von Film, Fotografie und Mixed Media beschäftigt sie sich mit Fragen der Identität und den verborgenen Dimensionen des gesellschaftlichen Lebens. Sie hat am Staatlichen Theater- und Filminstitut Eriwan studiert und ihre Arbeiten in Armenien sowie im Ausland ausgestellt.

Greta Harutyunyan (born in 1999 in Yerevan) is a documentary filmmaker and multidisciplinary artist from Yerevan, Armenia. Through film, photography and mixed media, she explores questions of identity and the hidden dimensions of social life. She studied at the Yerevan State Theatre and Film Institute and has exhibited her work in Armenia and abroad.



© Thomas Wenk

Performance

Samstag

14.03.2026

19:30 Uhr

HayArt

Kurt Schwitters: Ursonate

Die Ur-Sonate ist ein dadaistisches Lautgedicht in deutscher Sprache von Kurt Schwitters nach Motiven von Raoul Haussmann, entstanden in der Zeit von 1921 bis 1932. Nach musikalischen Kompositionsprinzipien werden 17 sprachliche Themen (ohne semantische Bedeutung) vorgestellt und durchgearbeitet. Kurt Schwitters bezeichnete die Ursonate als seine „umfassendste und wichtigste dichterische Arbeit“. Die Lautdichtung gilt bis heute als eines der einflussreichsten Werke der Moderne.

Präsentiert wird eine Fassung der Ur-Sonate mit szenischen Elementen und Musik von präparierter Schreibmaschine, Piano und Perkussion.

The "Ursonate" is a Dadaist sound poem in German by Kurt Schwitters based on motifs by Raoul Haussmann, written between 1921 and 1932. Following musical composition principles, 17 linguistic themes (without semantic meaning) are presented and worked through.

Kurt Schwitters described the Ursonate as his 'most comprehensive and important poetic work'. The sound poem is still considered one of the most influential works of modernism today.

The presentation is a version of the Ursonate with scenic elements and music from a prepared typewriter, piano and percussion.

Performance note: Those who stop trying to understand will comprehend the Ursonate.

Heinzl Spagl machte nach abgeschlossener Lehre als Klischeeätzter das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, er studierte Deutsch und Geschichte und legte das Examen als Realschullehrer ab. Bis 2018 war Spagl 30 Jahre lang Schauspieler beim Theater im Marienbad in Freiburg. Seit 1996 verfasst er freie Arbeiten im Bereich Musik und Sprache.

Thomas Wenk lebt in Freiburg. Er ist Komponist, spielt Klavier und Percussion. Daneben ist er Hochschuldozent für improvisierte Musik. Wenks Spezialgebiete sind Prepared Piano, instrumentales Objekttheater sowie Werke für Kassettenrekorder und Analog-Elektronik. Viele seiner Kompositionen und Performances stehen in Verbindung mit bildender Kunst und Literatur. Außerdem spielt er Stummfilmbegleitmusik und Literaturkonzerte für Kinder.

After completing his apprenticeship as a cliché etcher, Heinzl Spagl obtained his high school diploma through adult education, studied German and history, and passed the exam to become a secondary school teacher. Until 2018, Spagl was an actor at the Theater im Marienbad in Freiburg for 30 years. Since 1996, he has been writing freelance works in the field of music and language.

Thomas Wenk lives in Freiburg. He is a composer and plays the piano and percussion. He is also a university lecturer in improvised music. Wenk's specialities are prepared piano, instrumental object theatre and works for cassette recorders and analogue electronics. Many of his compositions and performances are connected with the visual arts and literature. He also plays silent film accompaniment music and literature concerts.



Film Still *Das Cabinet des Dr. Caligari* (wikicommons)

Stummfilmkonzert Silent Film Concert

Sonntag

15.03.2026

18:00 Uhr

Cinema House
Vardanants Street, 18/2

Einführung / Introduction
Gari Vanisian

Ein Film aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung (www.murnau-stiftung.de) in Wiesbaden.

Mitveranstalter/Partner:
Kommunales Kino Freiburg

DAS CABINET DES DR. CALIGARI

The Cabinet of Dr. Caligari (1920)

Deutschland / Germany 1919/20, 71 Min.
With english subtitles

Der Regisseur Robert Wiene traf mit diesem wohl bekanntesten expressionistischen Stummfilm den Zeitgeist und setzte Maßstäbe: Das abstrakte Dekor mit verzerrter Perspektive und stürzenden Linien war ebenso ausdrucksstark wie die Kostüme, Masken, Gestik und Mimik der Schauspieler. Die Gestalt des Cesare war stilprägend: Mit schwarzem Rollkragen, Leggings, zerzaustem Haar und Kajalstrich um die Augen schuf Conrad Veidt als Schlafwandler einen ikonischen Look, der bis heute vielfach von Schauspieler*innen und Rockstars zitiert wird. Der Film spielt mit der Vermischung von Wahnsinn und Normalität, Autorität und Massenbeeinflussung und verarbeitet damit die Traumata des Ersten Weltkrieges. Der Film gilt bis heute als eines der einflussreichsten Werke der Filmgeschichte.

Director Robert Wiene captured the spirit of the times with this most famous expressionist silent film and set new standards: the abstract decor with distorted perspectives and converging lines was just as expressive as the costumes, masks, gestures, and facial expressions of the actors. The character of Cesare was style-defining: with a black turtleneck, leggings, tousled hair, and kohl around his eyes, Conrad Veidt created an iconic look as a sleepwalker that is still referenced today by actors and rock stars. The film plays with the blurring of madness and normality, authority and mass influence, thus processing the traumas of the First World War. The film is still considered one of the most influential works in film history.

Live Music: Thomas Wenk

Thomas Wenk lebt in Freiburg. Er ist Komponist, spielt Klavier und Percussion. Daneben ist er Hochschuldozent für improvisierte Musik. Wenks Spezialgebiete sind Prepared Piano, instrumentales Objekttheater sowie Werke für Kassettenrekorder und Analog-Elektronik. Viele seiner Kompositionen und Performances stehen in Verbindung mit bildender Kunst und Literatur. Außerdem spielt er Stummfilmbegleitmusik und Literaturkonzerte für Kinder.

Thomas Wenk lives in Freiburg. He is a composer and plays the piano and percussion. He is also a university lecturer in improvised music. Wenk's specialities are prepared piano, instrumental object theatre and works for cassette recorders and analogue electronics. Many of his compositions and performances are connected with the visual arts and literature. He also plays silent film accompaniment music and literature concerts.

Gari Vanisian (geb. 1987), Autor, Filmmacher und Kurator. Von 2018 bis 2020 war er Filmprogrammgestalter am Kino Arsenal in Berlin und moderierte beim Berlinale Forum. Seine Filmtexte erscheinen u. a. bei epd Film, Der Freitag und kolik.film. Mitbegründer des Filmkollektivs Frankfurt.

Publ.: Heimat in der Fremde – Transnationales armenisches Kino (September 2024).

Gari Vanisian (born 1987), author, filmmaker, and curator. From 2018 to 2020, he was film programmer at the Arsenal cinema in Berlin and moderated at the Berlinale Forum. His film reviews appear in epd Film, Der Freitag, and kolik.film, among others. Co-founder of the Frankfurt Film Collective.

Publication: Heimat in der Fremde – Transnationales armenisches Kino (September 2024).



Film Still *A Study in Choreography for Camera*; Maya Deren

Film Screening

Sonntag

15.03.2026

20:00 Uhr

Cinema House
Vardanants Street, 18/2

Kuration und Einführung
Curation and Introduction
Neriman Bayram

Kurzfilmprogramm Short Film Program

ca. 80 min

Ein Programm jenseits der Sprache: Das kuratierte Kurzfilmprogramm rückt die Bewegung und den Rhythmus ins Zentrum. Von den Pionieren der visuellen Musik bis zu den Meistern der filmischen Choreografie sind Filme zu sehen, die wie Partituren funktionieren. Kompositorische Prinzipien und Choreografien ersetzen die Handlung – ein visueller Genuss, der das Kino als reine, rhythmische Kunstform feiert.

A program beyond language: this curated short film program focuses on movement and rhythm. From the pioneers of visual music to the masters of cinematic choreography, the films on show function like musical scores. Compositional principles and choreography replace the plot – a visual delight that celebrates cinema as a pure, rhythmic art form.

Neriman Bayram ist die künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des Kommunalen Kinos, eines bedeutenden Programmkinos in Freiburg. Bayram ist Mitglied des Vorstands des Bundesverbands Kommunaler Filmarbeit, dem Vertreter*innen aus Politik, Kultur und Wirtschaft, auch aus der Bundesregierung und den Bundesländern, angehören.

Neriman Bayram is the artistic director and managing director of the Kommunales Kino, a major arthouse cinema in Freiburg. Bayram is a member of the board of the Federal Association of Municipal Film Work, which includes representatives from politics, culture and business, including from the federal government and the federal states.



**Poster-Präsentation
Poster Presentation**

**Freitag
13.03.2026-**

**Dienstag
31.03.2026**

11-19:00 Uhr

HayArt

**Zivilgesellschaft in Freiburg
Ausgewählte Beispiele**

**Civil society in Freiburg
Selected examples**

Freiburg ist reich an Kulturinitiativen und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Einige dieser Menschen haben sich der Freiburger Gruppe angeschlossen, um das eigene kulturelle oder zivilgesellschaftliche Engagement in Form von Postern zu dokumentieren und so am Festival aktiv teilzunehmen. Während des Festivals stehen Mitglieder der Freiburger Gruppe für Diskussionen und zum Austausch bereit. Die Poster werden während der gesamten Laufzeit gezeigt.

Freiburg is rich in cultural initiatives and people who volunteer their time. Some of these people have joined the Freiburg group to document their own cultural or civic engagement in the form of posters and thus actively participate in the festival. During the festival, members of the Freiburg group will be available for discussions and exchanges. The posters will be presented throughout the entire duration of the festival.

- Arbeitskreis für Behinderte an der Christuskirche
- DELPHI_space
- dieclub
- Kleiderladen Freiburg
- Kommunales Kino Freiburg
- Local and International Networks of Museum Supporters
- Outfit
- Staudinger Gesamtschule
- Vereinigung Freiburg Sozialarbeit
- Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg
- u.a.

Das Projekt FEAR-LESS-HOPE (gefördert vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland / Civil Society Cooperation) führt deutsche und armenische Kulturschaffende, Wissenschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen und Schulen zusammen. Das Projekt wurde im Herbst 2025 in Freiburg (https://www.zwetajewa-zentrum.de/wp-content/uploads/2025/12/Fear-Less-Hope_Programm_web_250925-1.pdf) begonnen und wird in Form eines Kulturfestivals im März 2026 in Eriwan im HayArt-Zentrum und an anderen Orten der armenischen Hauptstadt fortgesetzt.

Das Projekt zielt darauf, das Bewusstsein für Wertediskurse und Menschenrechte mit Blick auf unterschiedliche Gesellschaften und soziale Gruppen zu fördern. Im Zentrum stehen internationale und interdisziplinäre Dialoge sowie eine Kombination von Kunstprojekten, Ausstellungen, Filmen, Workshops, wissenschaftlichen Perspektiven und zivilgesellschaftlichem Erfahrungsaustausch.

The FEAR-LESS-HOPE project, funded by the German Foreign Office, among others, brings together German and Armenian artists, academics, civil society organizations, and schools. The project was launched in fall 2025 in Freiburg (https://www.zwetajewa-zentrum.de/wp-content/uploads/2025/12/Fear-Less-Hope_Programm_web_250925-1.pdf) and will continue in the form of a cultural festival in March 2026 in Yerevan at the HayArt Center and other locations in the Armenian capital.

The project aims to promote awareness of value discourses and human rights with a view to different societies and social groups. The focus is on international and interdisciplinary dialogues as well as a combination of art projects, exhibitions, films, workshops, scientific perspectives, and civil society exchanges of experience.

Das Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V. (gegründet 2016; www.zwetajewa-zentrum.de) ist ein von der Universität Freiburg und der Stadt Freiburg getragener, gemeinnütziger Verein, der sich mit Blick auf die „postsowjetischen Staaten“ sowie „Russland im Exil“ den Aufgaben Kulturkontakt, Kulturtransfer und Wissenschaftskommunikation widmet und damit auch zivilgesellschaftliches Engagement und Demokratisierungsprozesse fördert. Namenspatronin des Vereins ist die russische Dichterin Marina Zwetajewa (1892–1941), die als Zwölfjährige mit ihrer Schwester Anastasija das Schuljahr 1904/05 in Freiburg absolvierte.

The Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V. (founded in 2016; www.zwetajewa-zentrum.de) is a non-profit association supported by the University of Freiburg and the City of Freiburg. With a focus on the “post-Soviet states” and “Russia in exile”, it is dedicated to cultural contact, cultural transfer, and scientific communication, thereby also promoting civil society engagement and democratization processes. The association is named after the Russian poet Marina Tsvetaeva (1892–1941), who, at the age of twelve, completed the 1904/05 school year in Freiburg with her sister Anastasia.

Programmverantwortliche / Coordinators

Prof. Dr. Elisabeth Cheauré
Vorsitzende des / Director of the Zwetajewa-Zentrum
Gesamtleitung des Projekts / Overall Project Management

Sona Harutyunyan
Amtierende Direktorin im HayArt Zentrum für Zeitgenössische Kunst)
Acting director at the HayArt Center for Contemporary Art

Margarita Augustin
Projektmanagement, Leiterin der Kunstprojekte / Coordinator, Head of Art Projects

Margarita Sirunyan
Projektkoordination / Project Coordination

fear
less
hope

HAYART CENTRE



universität freiburg



F. v. Murnau
MURNAU
STIFTUNG



Günter Blarshy
Honorkonsul der Republik Armenien
KONSULARBEZIRK LAND BADEN-WÜRTTEMBERG
SÜDBECKENSTR. 22 · 76189 KARLSRUHE